vinetur

Rémy Cointreau hebt Prognose nach Anstieg des operativen Ergebnisses im ersten Halbjahr um 16,6 % an

Der Umsatz stieg trotz eines Nettogewinnrückgangs um 9,8 % auf 510,9 Millionen Euro

Mittwoch, 25. November 2026



Rémy Cointreau teilte am Mittwoch, dem 25. November, mit, die Prognose angehoben zu haben. Zuvor hatte der Konzern stärkere operative Ergebnisse für das erste Halbjahr gemeldet, gestützt durch die Rückkehr zum Umsatzwachstum und eine höhere Profitabilität, obwohl der Nettogewinn zurückging.

Der französische Spirituosenkonzern erklärte, der Umsatz im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2026/27 sei um 4,4 % auf 510,9 Millionen Euro gestiegen. Das wiederkehrende operative Ergebnis legte gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 16,6 % zu. Der Nettogewinn sank um 9,8 %.

Nach Angaben des Unternehmens reichten die Ergebnisse aus, um die Ziele für die operative Marge und die Verschuldung anzuheben. Der Konzern stellte die Halbjahresbilanz angesichts des gesunkenen Nettogewinns nicht als umfassende Verbesserung in allen Kennzahlen dar. Die aktualisierte Prognose signalisiert jedoch größeres Vertrauen in die Fähigkeit, die Ertragskraft zu sichern und die Finanzlage zu verbessern.

Rémy Cointreau zählt zu den weltweit bekanntesten Herstellern von Premium-Spirituosen und ist unter anderem im Cognac- sowie in weiteren hochpreisigen Segmenten tätig, die von Investoren und Vertriebspartnern aufmerksam beobachtet werden. Die Halbjahreszahlen sind auch über das Unternehmen hinaus relevant, da sie frühzeitig Hinweise auf Nachfrage, Preissetzungsmacht und die Erholung der Margen in der globalen Getränkeindustrie geben können, insbesondere bei Premium-Spirituosen. Sie bieten zudem einen Anhaltspunkt dafür, wie große Spirituosenkonzerne mit schwächeren oder uneinheitlichen Konsumtrends umgehen und gleichzeitig ihre Profitabilität sichern und ihre Verschuldung senken wollen.

Der Umsatzanstieg deutet darauf hin, dass sich die Nachfrage gegenüber dem Vorjahreszeitraum verbessert hat. Damals hatten viele Getränkeunternehmen mit einer schwächeren Bestelllage, einer vorsichtigen Lagerhaltung bei Groß- und Einzelhändlern sowie Belastungen in einigen Exportmärkten zu kämpfen. Der Anstieg des wiederkehrenden operativen Ergebnisses, der stärker ausfiel als das Umsatzwachstum, zeigt, dass Rémy Cointreau zudem von einem günstigeren operativen Mix, einer strengeren Kostenkontrolle oder beidem profitierte.

Der Rückgang des Nettogewinns zeigt, dass sich die bessere operative Entwicklung nicht vollständig im Ergebnis niederschlug. Unternehmen können einen niedrigeren Nettogewinn ausweisen, obwohl das operative Kernergebnis steigt, etwa aufgrund von Finanzierungskosten, Steuern, Währungseffekten oder Einmaleffekten. Rémy Cointreau legte in den verfügbaren Informationen keine detaillierte öffentliche Aufschlüsselung der Faktoren vor, die hinter dem Rückgang des Nettogewinns um 9,8 % standen.

Die aktualisierte Prognose dürfte am Markt genau beobachtet werden, denn Änderungen der Geschäftsaussichten großer Spirituosenkonzerne werden häufig als Hinweis auf die Einschätzung des Managements zur Verbrauchernachfrage in den kommenden Quartalen gewertet. Bei Rémy Cointreau deutet die Anhebung der Ziele für Marge und Verschuldung darauf hin, dass das Management einen stabileren Weg zu einer höheren Ertragsqualität und mehr finanzieller Disziplin sieht als zu Beginn des Geschäftsjahres erwartet.

Besonders relevant ist dies für das Cognac-Segment, das in der Premiumgetränkebranche weiterhin als wichtiger Gradmesser gilt. Cognac-Hersteller haben in mehreren Märkten eine schwierige Phase durchlebt, da Inflation, ein schwächeres Verbrauchervertrauen und Bestandskorrekturen die Bestellungen belasteten. Anzeichen dafür, dass eines der großen Häuser genügend Stabilität sieht, um seine Finanzziele anzuheben, könnten die Erwartungen an andere Unternehmen der Spirituosenbranche beeinflussen, auch wenn die Lage je nach Region und Marke unterschiedlich bleibt.

Für Investoren ergibt sich aus der Kombination aus höherem Umsatz, einem gestiegenen wiederkehrenden operativen Ergebnis und einem niedrigeren Nettogewinn ein differenzierteres Bild als aus einer einzelnen Schlagzeilenzahl. Das Umsatzwachstum von 4,4 % zeigt, dass sich die Nachfrage auf ausgewiesener Basis verbessert hat. Der Anstieg des wiederkehrenden operativen Ergebnisses um 16,6 % weist auf eine deutliche Verbesserung der zugrunde liegenden operativen Leistung hin. Der Rückgang des Nettogewinns um 9,8 % macht jedoch deutlich, dass Teile der Gewinn- und Verlustrechnung unterhalb des operativen Ergebnisses weiterhin unter Druck stehen.

Für den Getränkemarkt insgesamt könnten die Ergebnisse auch die Erwartungen an die Premiumisierung beeinflussen, ein Thema, das das Wachstum bei Spirituosen seit Jahren antreibt. Kann ein Konzern wie Rémy Cointreau sein Margenziel bei gleichzeitigem Umsatzwachstum anheben, könnte dies darauf hindeuten, dass Verbraucher in wichtigen Märkten weiterhin bereit sind, für höherpreisige Produkte Geld auszugeben, oder dass die Hersteller trotz eines uneinheitlichen wirtschaftlichen Umfelds ihre Preise und Kosten weiterhin wirksam steuern können.

Auch die Prognose zur Verschuldung dürfte der Markt genau unter die Lupe nehmen. In der Getränkeindustrie, in der Hersteller häufig auf langfristige Markeninvestitionen, reifende Lagerbestände und internationale Vertriebsnetze angewiesen sind, ist finanzieller Spielraum wichtig. Ein günstigerer Ausblick für die Verschuldung kann den Handlungsspielraum eines Unternehmens erweitern, um in Marken zu investieren, Phasen schwächerer Nachfrage zu überstehen und Wechselkurs- oder Finanzierungskostenschwankungen abzufedern.

Der Halbjahresbericht von Rémy Cointreau erscheint zu einem Zeitpunkt, an dem globale Getränkegruppen sowohl Wachstum als auch finanzielle Disziplin unter Beweis stellen müssen. Bier-, Wein- und Spirituosenhersteller sehen sich gleichermaßen mit Fragen zu den Konsumausgaben, den Lagerbeständen im Handel und der Tragfähigkeit von Premiumpreisen konfrontiert. Vor diesem Hintergrund liefern ein Umsatzplus von 4,4 % im ersten Halbjahr und ein Anstieg des wiederkehrenden operativen Ergebnisses um 16,6 % Hinweise darauf, dass sich zumindest ein Teil der Nachfrage nach Premium-Spirituosen so gut behauptet hat, dass höhere Finanzziele möglich sind.

Die Ergebnisse des Unternehmens dürften nicht nur danach beurteilt werden, was sie über Rémy Cointreau selbst aussagen, sondern auch danach, welche Rückschlüsse sie auf das Tempo der Erholung bei hochpreisigen Spirituosen, insbesondere Cognac, sowie auf die Geschwindigkeit zulassen, mit der große internationale Getränkegruppen nach einer schwächeren Geschäftsphase ihre Margen wiederherstellen können.